

Tarifkommissionen erörtern qualitative Themen für 2015

Generationenvertrag per Tarif

Mit welchen qualitativen Forderungen sollen wir in die Tarifrunde 2015 gehen? Das erörterte die Tarifkommission für die sächsische Metall- und Elektroindustrie im Juni in Radebeul. Im Juli will der Vorstand entscheiden. Die Entgeltforderung steht ab September zur Debatte.

Alles außer Entgelt – damit beschäftigt sich qualitative Tarifpolitik. Die Themen sind komplex: Altersteilzeit, Flexibilisierung, Qualifizierung usw. Dafür wird ein längerer Vorlauf benötigt als für Entgeltforderungen.

Im Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen wird die Debatte darüber seit Jahresbeginn geführt. Vertrauenskörper, Vertrauensleute und Belegschaften diskutierten darüber. Zweimal tagten dazu die Tarifkommissionen. Mehr als 100 Teilnehmer nahmen das Thema auf einer tarifpolitischen Konferenz in Leipzig in den Fokus. Jetzt hat die Tarifkommission eine Richtungsentscheidung für Altersteilzeit und berufliche Weiterbildung getroffen.

Weiterhin wurde festgelegt: Weil das Weihnachtsgeld in Sachsen noch fünf Prozent niedriger ist als in Berlin und Brandenburg, steht hier 2015 ein weiterer Angleichungsschritt an.



Sachsens Tarifkommission berät über qualitative und bezirkliche Forderungen für 2015

Flexibel aussteigen, solide aufsteigen von IG Metall-Bezirksleiter Olivier Höbel



Unsere qualitativen Arbeitsbedingungen bestimmen unser gesamtes Leben mit.

„Wie komme ich gesund in Rente, wann steige ich aus, und kann ich mir das leisten?“, fragen Ältere.

„Wie steige ich ein, wie kann ich beruflich aufsteigen, mehr verdienen, um besser zu leben?“, fragen die Jüngeren.

Eine qualitative Tarifforderung, das zeigt die Diskussion in Sachsen, muss beidem gerecht werden. Das heißt: Älteren einen flexiblen Ausstieg aus dem Berufsleben sichern. Wir brauchen weiterhin die Altersteilzeit – angepasst an das neue Gesetz

zur abschlagsfreien Rente nach 45 Versicherungsjahren, für das wir erfolgreich gekämpft haben. Zugleich muss dies jungen Leuten Perspektiven eröffnen. Das heißt: Weiterbildung tariflich gestalten. Viel mehr Kolleginnen und Kollegen könnten dann neben dem Beruf Abschlüsse als Meister, Techniker oder Bachelor erwerben und den Aufstieg schaffen – in höhere Positionen und Entgeltgruppen. Am Ende könnte ein tariflicher Generationenvertrag stehen.

Noch etwas sichert die Zukunft der Metallbranche in Sachsen: Gute Verdienste, die eine Abwanderung in besser zahlende Tarifgebiete überflüssig machen. Die Angleichung beim Weihnachtsgeld, das in Sachsen fünf Prozent geringer ist als anderswo, gehört dazu.

Darüber wurde in der Tarifkommission gesprochen

Bald sind Sommerferien – und danach geht es schon in die Tarifrunde 2015. Die Tarifkommission der sächsischen Metall- und Elektroindustrie bereitet jetzt eine Entscheidung vor, in welche Richtung die IG Metall dann gehen soll. „Wir wollen unsere erfolgreiche qualitative Tarifpolitik fortsetzen“, sagte Sabine Zach, Tarifsekretärin der IG Metall-Bezirksleitung. Um sie durchzusetzen,

Der demografische Wandel hat Sachsen erreicht: Er erzeugt und verfestigt einen Mangel an Fachkräftenachwuchs. Das ist in vielen Betrieben heute schon spürbar. Hier kann Tarifpolitik gegensteuern, sagt die IG Metall. Ältere flexibel aus dem Beruf aussteigen lassen und jüngeren bessere Chancen für den Ein- und Aufstieg geben – das ist gut, sagten die einen. Aber einfach wird das nicht, hielten andere dagegen.

„Wir stehen alle gemeinsam für unsere Forderungen ein. Die Fortführung der Altersteilzeit ist das wichtigste Thema, das unsere Belegschaft bewegt“, sagte Robert Döring, VK-Leiter im BMW-Werk Leipzig. Mehrere Diskussionsredner bestätigten das für ihre Betriebe.

„Wenn wir die Qualität der Facharbeit erhalten wollen, muss jetzt auch ein Qualifizierungs-Tarifvertrag her“, sagte Mario John, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Chemnitz.

Altersteilzeit – erschwinglich

Der Tarifvertrag über Altersteilzeit läuft noch bis 2016. Er muss

aber bald an das neue Gesetz zur abschlagsfreien Rente nach 45 Versicherungsjahren angepasst werden. „Wir müssen dafür sorgen, dass sich auch kleinere Einkommensgruppen einen früheren Ausstieg aus dem Beruf leisten können“, betonte Tarifsekretärin Sabine Zach.

Weihnachtsgeld angleichen

Die Frage, ob eine bezirkliche Forderung aufgestellt werden soll, beantwortete die Tarifkommission klar mit Ja. Sachsens Metaller wollen jetzt das Weihnachtsgeld angleichen, das hier fünf Prozent geringer ist als in den anderen Tarifgebieten. Es gibt keinen Weg zurück: Die fünf Prozent müssen kommen, hieß es in der Diskussion. Und: Gibt es bis September keine friedliche Lösung, stellen wir uns dem Konflikt.

ERA-Manteltarif: Jetzt!

Für großen Unmut sorgt auch die Tatsache, dass Sachsen als einziges Tarifgebiet der deutschen Metall- und Elektroindustrie noch keinen ERA-Manteltarifvertrag hat. Die Arbeitgeber

braucht es gut organisierte und durchsetzungsstarke Belegschaften. Flexible Übergänge in die Rente und Weiterbildung im Beruf sind Topthemen in den Betrieben – das bestätigen auch die Ergebnisse der Beschäftigtenbefragung der IG Metall von 2013. Wichtig ist den Sachsen auch die weitere Angleichung: Sie wollen 2015 die Fünf-Prozent-Lücke beim Weihnachtsgeld schließen.

sollten diesen mit der IG Metall endlich abschließen, forderte Frank Epperlein von Continental. „Vielleicht verstehen sie, wie ernst es uns ist, wenn wir

unsere Rechte aus dem bestehenden Vertrag ausschöpfen – zum Beispiel gibt es zwei Stunden bezahlte Arbeitszeit, um das Auto zum TÜV zu bringen.“

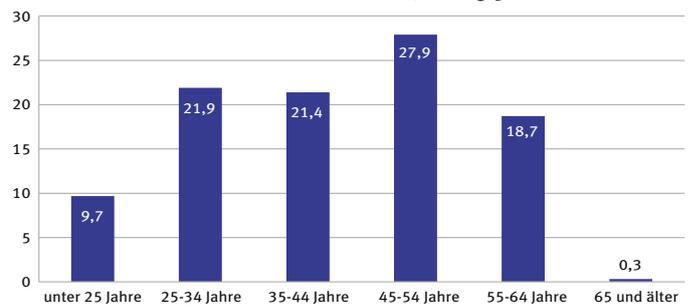
Gute Argumente zum demografischen Wandel

Alle reden über demografischen Wandel. Die IG Metall hat jetzt in der Broschüre „Demografischer Wandel in der Sächsischen Industrie“ aktuelle Daten und Fakten zusammengestellt,

mit denen Betriebsräte und Vertrauensleute gut zum Thema argumentieren können.

Nachfragen in der Verwaltungsstelle oder selbst downloaden: www.igmetall-bbs.de

Altersstruktur der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in ausgewählten Branchen des verarbeitenden Gewerbes in Sachsen in %, Stichtag: 31. Dezember 2012



Quelle: Sonderauswertung Statistisches Landesamt Sachsen, Dezember 2013; eigene Berechnungen

Ungleichgewicht von Alt und Jung in Sachsens Betrieben: Die größte Gruppe ist 45 bis 54 Jahre alt. Problematisch: Nur 9,7 Prozent der Beschäftigten sind jünger als 25, darunter sehr wenige Frauen. Mit 18,7 Prozent gibt es doppelt so viele 55- bis 64-jährige. Seit 2011 verlassen jährlich mehr Ältere die Betriebe, als Junge nachrücken.

UNSER FAHRPLAN ZUR TARIFRUNDE 2015

8. Juli 2014: Der IG Metall-Vorstand trifft eine Vorentscheidung über mögliche qualitative Forderungen.

23. September 2014: Die Tarifkommission der sächsischen Metall- und Elektroindustrie tagt.

7. November 2014: Die Tarifkommissionen aller Bezirke

empfehlen dem Vorstand ihre Forderungen.

11. November 2014: Der Vorstand bündelt die regionalen Diskussionen, empfiehlt einen Forderungsrahmen.

25. November 2014: Die Tarifkommissionen aller Bezirke beschließen ihre Forderungen.

27. November 2014: Der Vorstand beschließt die Forderung.

28. November 2014: Kündigung der Entgelt- und möglicherweise weiterer Tarifverträge.

bis 17. Dezember 2014: Erste Tarifverhandlung mit Sachsens Metallarbeitgebern.

31. Dezember 2014: Der Entgelttarifvertrag endet.

17. Januar 2015: Tarifauftakt-Veranstaltung für Berlin, Brandenburg und Sachsen.

28. Januar 2015: Ende der Friedenspflicht in den alten Bundesländern.

**STARKE IG METALL – STARKE TARIFE!
JETZT ONLINE EINTRETEN: WWW.IGMETALL-BBS.DE**